

Vorlage der Stadt Speyer



Vorlagen-Nr.: 0805/2026

Abteilung: Baubetriebshof und Stadtgrün

Bearbeiter/in: Kissel, Markus

Haushaltswirksamkeit:

☐ nein

☒ ja, bei

Produkt: 55110

Investitionskosten:

☐ nein

☐ ja

Betrag:

Drittmittel:

☐ nein

☐ ja

Betrag:

Folgekosten/laufender Unterhalt:

☐ nein

☒ ja

Betrag: 10.800 €

Im laufenden Haushalt eingeplant:

☐ nein

☐ ja

Fundstelle: E 10

Beratungsfolge	Termin	Behandlung	Beratungsstatus
Haupt-, Stiftungs- und Digitalisierungsausschuss	18.06.2026	öffentlich	empfehlende Beschlussfassung
Stadtrat	25.06.2026	öffentlich	endgültige Beschlussfassung

Betreff: Stellungnahme zum Bericht des Rechnungshofs 2025;
hier: Bewirtschaftung der städtischen Weinbergfläche (Ziff. 17.2.3)

Beschlussempfehlung:

Der Haupt-, Stiftungs- und Digitalisierungsausschuss nimmt den Bericht des Rechnungshofs Speyer aus dem Jahr 2025 zur Kenntnis. Das Gremium bekräftigt den ausdrücklichen politischen Willen, die traditionelle Bewirtschaftung des städtischen Weinbergs am Tafelsbrunnen im bisherigen Umfang durch die Stadtgärtnerei fortzuführen. Eine Aufgabe der rund 1.500 m² großen Fläche, eine Reduzierung der Pflege oder eine vollständige Übertragung an Dritte wird abgelehnt.

Begründung:

Der Rechnungshof verweist in seinem Bericht auf die angespannte Haushaltslage der Stadt Speyer mit Fehlbeträgen in der Ergebnisrechnung von 7,4 Mio. € (2023) und einer geplanten Deckungslücke von 5,9 Mio. € (2025). Das Gremium betont jedoch, dass die Entscheidung über den Erhalt und den Betrieb des Weinbergs eine bewusste und maßgebend politische Schwerpunktsetzung darstellt. Gremienentscheidungen sind untrennbar mit dem Gemeinwohl, der Tradition und der Identität unserer Stadt verbunden. Sie können und dürfen nicht rein betriebswirtschaftlich bemessen werden.

Der 1983 angelegte Weinberg am Tafelsbrunnen stellt für die Stadt Speyer einen unschätzbaren, immateriellen Wert dar, der auf folgenden Gründen im vorgefundenen Umfang erhalten bleiben muss:

Identitätsstiftendes Kulturgut: Die Fläche mit ihren rund 660 Rebstöcken der geschichtsträchtigen Sorte Ruländer repräsentiert die jahrhundertealte historische Verwurzelung der Stadt Speyer im pfälzischen Weinbau.

Exklusive Repräsentation und Imagepflege: Der Weinberg wird nicht kommerziell bewirtschaftet, es findet kein Verkauf statt.

Der Ertrag wird beim Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum (DLR) Rheinpfalz in Neustadt gekeltert. Als „Speyerer Ruländer“ abgefüllt, dient er der Stadt als unersetzliches, exklusives Repräsentationsgeschenk bei offiziellen Anlässen und zur hochkarätigen Imagepflege.

Gelebtes Ehrenamt: Die Rebenpflege und die jährliche Weinlese erfolgen bereits in enger, bewährter Kooperation zwischen der städtischen Gärtnerei und den Mitgliedern der Ruländer-Akademie Speyer. Dieses bürgerschaftliche Engagement verdient politische Rückendeckung statt Kürzungen.

Beibehaltung der Ressourcen

Die vom Rechnungshof geforderte Reduzierung des personellen Aufwands ist mit dem Qualitätsanspruch und dem politischen Schutzziel für dieses Kulturgut nicht vereinbar. Die verlässliche und fachgerechte Pflege durch die Stadtgärtnerei, Hand in Hand mit der Ruländer-Akademie, sichert den langfristigen Erhalt der Anlage. Die Bindung der personellen Ressourcen im aktuellen Umfang wird daher politisch ausdrücklich mitgetragen und als notwendige Investition in das lebendige Erbe der Stadt verstanden.

Ergänzende Angaben und Gegendarstellung zur Wirtschaftlichkeit:

Eine interne Prüfung belegt, dass die Kalkulation des Rechnungshofes (330 Stunden / 13.000 € Personalkosten) überdimensioniert ist. Für die Bewirtschaftung fallen tatsächlich nur ca. 150 Arbeitsstunden pro Jahr an. Dies reduziert die realen Personalkosten inklusive Sach- und Verwaltungsgemeinkosten auf ca. 5.900 €.

Der Maschineneinsatz ist minimal und teilt sich wie folgt auf gebräuchliche kommunale Sätze auf:

- Weinbergsschlepper: ca. 50 h/Jahr = 1.250 €
- Mulcher (inkl. Fahrzeug): ca. 15 h/Jahr = 525 €
- Pritschenfahrzeuge: 2 Fahrzeuge à 3 h = 6 h gesamt = 90 €
- Summe Maschinenkosten ca. 1.865 €

Zusammen mit den fixen Herstellungskosten von 3.000 € beim DLR ergeben sich reale Gesamtkosten von ca. 10.800 € pro Jahr. Bei einer durchschnittlichen Ertragsmenge von ca. 1.000 Flaschen (0,75l) belaufen sich die Herstellungskosten auf lediglich ca. 10,80 € pro Flasche.

Fazit

Das Gremium setzt ein klares und unmissverständliches Signal für den uneingeschränkten Erhalt des Weinbergs am Tafelsbrunnen. Die Fortführung des Betriebs im bisherigen Umfang ist politisch gewollt und wird trotz der schwierigen Haushaltslage als prioritäre, freiwillige Aufgabe der Stadt definiert.